

Zuchtwartbericht der Welsumer 2016

Wieder ist ein Jahr vergangen. Leider mussten sehr viele Schauen aufgrund der Vogelgrippe ausfallen. Auch die Aufstallungspflicht für unsere Rassegeflügelzüchter, die wir unsere Tiere artgerecht halten, wirkt sich negativ aus. Wo sind unsere sogenannten Tierschützer? In den seltensten Fällen tritt diese Seuche in Rassegeflügelbeständen auf. Warum tritt sie immer im Herbst auf, in geschlossenen Industrieanlagen, wo Hygienemaßnahmen streng eingehalten und überwacht werden? Liegt es vielleicht am Futter. Die Fragen sind noch ungeklärt. Wann wird es eine Lösung im Sinne der Züchter geben?

Welsumer rost- rebhuhnfarbig:

Sie sind zahlenmäßig wie auch im Zuchtstand am durchgezüchteten. Wie bei allen Welsumern steht die waagerechte Walzenform mit der geraden mittellangen Rückenlinie, der parallel laufenden Unterlinie sowie gut ausgeprägter Brusttiefe bei der Bewertung an erster Stelle. Die Brusttiefe und der schön ausgerundete Rücken-Schwanzübergang ist zum Teil noch verbesserungswürdig. Zu achten ist weiterhin auf kurze, breite schön abgerundete Besichelung und volle Nebenbesichelung mit viel Grünlanz.

Fehlerhaft, vermutlich entwicklungs- oder krankheitsbedingte violette Querstreifen in den Flügeldecken und Besichelung ist negativ und führt bei der Bewertung zur Abstufung. Beim Zusammenstellen der Zuchtstämme sollten ab und zu Gewichtskontrollen durchgeführt werden (1,0 2,75-3,25 kg, 0,1 2,0-2,5 kg).

Die Grundfarbe sowie die Dreiteilung sind recht ordentlich. Hier gibt es wenig zu beanstanden, auch haben sich die Kopfpunkte positiv entwickelt. Auf geschlossene und faltenfreie Kehllappen ist noch zu achten.

Die 0,1 wirken in Walzenform, waagerechter Haltung recht ausgeglichen. In der Schenkelfreiheit und festen Rücken- und Flankengefieder ist noch einiges zu tun. Die feine Pfefferung, die bis auf die Flügeldecken reicht, ist allgemein gut geworden. Auf nicht zu breite Schwanzpartien mit schönem Schwanzwinkel ist zu achten.

1,0 orangefarbig:

In Form und Farbspiel sind sie noch nicht mit den rost- rebhuhnfarbigen vergleichbar. Hier sollte auf mehr Körper- und Rückenlänge sowie volle Brustpartie hingearbeitet werden, zartere Kopfpunkte wären von Vorteil. Die Dreiteilung sollte besser getrennt sein. Auch die Grundfarbe variiert noch. Im Schwanzaufbau trifft das gleiche wie bei den rost- rebhuhnfarbigen zu.

Bei 0,1 könnten die Schwanzpartien etwas breiter werden, breitere Kammzacken, vollere Vorkämme und schönere Kammpertung sind anzustreben. Die Lachsbrust sollte nicht zu dunkel werden, da sich das negativ (Rost) auf die Flügeldecken auswirkt. Auf zartere Pfefferung und freien Stand ist zu achten. Man kann ihnen aber Fortschritte bestätigen, weiter so.

Perlgrau mit orange Rücken:

Als neuer Farbschlag sind sie 2015 anerkannt worden, hier ist noch einiges an züchterischer Arbeit notwendig. Zur Zeit gibt es nur einen kleinen Züchterkreis. Das Hauptaugenmerk ist auf die Form zu legen. Die ansteigende Rückenlinie sowie die schmale Besichelung passen nicht zum Welsumer. In der Grundfarbe und Dreiteilung sind sie recht ordentlich.

Bei den Hennen gibt es die gleichen Probleme in der Walzenform wie bei den Hähnen. Auch könnten sie im Körper und Rückenlänge noch zulegen. In der Grundfarbe, Lachsbrust und Pfefferung waren sie recht ausgeglichen.

silberfarbig:

Die Silberfarbigen stehen kurz vor der Anerkennung. Hier hat sich ein Züchterkreis gefunden, der die Aufgaben schon recht gut gemeistert hat. Ich denke, dass dieser Farbschlag seine Zukunftsberechtigung hat und unsere Farbschläge der Welsumer bereichern wird.

Herbert Rödl